

Bericht des Gemeinderates vom 21. November 2025

Öffentliche Sitzung

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderates und heißt die Anwesenden zur drittletzten Sitzung des Gemeinderates in diesem Jahr willkommen.

1. Benennung neuer Straßen.

Der Lageplan mit den im PAP Pietert Baugebiet vorgesehenen neuen Straßen ist beigefügt:

- Rue Norbert Konter
- Rue Robert Stahl
- An de Gäert

Die verschiedenen Bezeichnungen der neuen Straßen werden einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

2. Geschäftsordnung der beratenden Kommission für Wohnungsbau.

Die Verordnung legt die Arbeitsweise der beratenden Kommission fest und stützt sich rechtlich auf das Gesetz vom 7. August 2023 über bezahlbaren Wohnraum.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass es sich dabei um eine neue Kommission handelt, die für den bezahlbaren Wohnraum zuständig ist. Ziel ist es, alle Personen, die eine Sozialwohnung suchen, in eine einzige Liste einzutragen. Diese Liste wird nach präzisen Kriterien verwaltet. Das gesamte System basiert auf den Vorgaben des RENLA (registre national des logements abordables). Anschließend erteilt sie Frau Stéphanie RODRIGUES vom Stadtplanungsdienst das Wort, damit diese nähere Erläuterungen zur besagten Geschäftsordnung geben kann.

Frau Stéphanie RODRIGUES erläutert, dass der soziale Vermieter (bailleur social) feststellt, ob die Bewerber berechtigt sind und ob deren familiäre Situation mit dem zur Verfügung stehenden Wohnraum übereinstimmt. Die Kommission vergibt anschließend Punkte gemäß den Auswahlkriterien, die in der internen Hausordnung erläutert sind. Auf dieser Grundlage wird eine Rangreihung der Bewerber erstellt (Kandidat 1, Kandidat 2, Kandidat 3 usw.).

Die Wohnungen in der „rue Syr“ und in der „Gilgesgässel“ sind die einzigen Objekte, die vom Ministerium für dieses Verfahren in Betracht gezogen werden können.

Nachdem die Kommission genehmigt worden ist, beantragt der soziale Vermieter die endgültige Zulassung. Anschließend kann mit dem RENLA-Verfahren gearbeitet werden, womit die Gemeinde den Bestimmungen des Gesetzes von 2023 entspricht.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erläutert die einzelnen Funktionen innerhalb der Kommission und führt aus, dass der Vorsitz von einem Mitglied des Schöffenrates wahrgenommen werden sollte.

Rätin Carine SAUER (CSV) erkundigt sich, ob es möglich sei, eine Sozialarbeiterin des Sozialamtes in die Kommission aufzunehmen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) hält dies für eine gute Idee.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) stellt ebenfalls eine Frage: Wie zu verfahren sei, wenn eine Person, die nicht aus der Gemeinde Grevenmacher stammt, eine solche Wohnung beantragen möchte. Frau Stéphanie RODRIGUES erklärt, dass dies bereits anhand der Vorgaben des RENLA überprüft werden könne. Sollte kein berechtigter Kandidat gemäß den

sozialen Kriterien aus Grevenmacher vorhanden sein, könnten auch Personen aus anderen Gemeinden berücksichtigt werden.

Rat Claude WAGNER (DP) merkt an, dass es dann auch wahrscheinlich sei, dass – sofern keine freien Wohnungen mehr zur Verfügung stehen – Einwohner der Stadt Grevenmacher anderweitig untergebracht werden müssten. Frau Stéphanie RODRIGUES bestätigt dies.

Abschließend wird noch ausgeführt, dass die Kommission nur dann zusammentritt, wenn eine Wohnung frei wird oder eine Umquartierung notwendig ist.

Einstimmig angenommen.

3. Gemeinsames Sozialamt - Berichtiger Haushalt 2025 und Haushaltsentwurf 2026:

Rätin Carine Sauer (CSV) gibt einige Erläuterungen.

Im Haushaltsentwurf 2026 des Sozialamtes seien keine größeren finanziellen Erhöhungen gegenüber 2024/2025 vorgesehen. Die Zahl der bearbeiteten Dossiers liege derzeit bei 680. Im Vergleich dazu lag die Zahl im Jahr 2024 bei 740 Akten. Dank des erhöhten Personalschlüssels sei es dem Sozialamt gelungen, die Hilfen effizienter zu gestalten und die Empfänger sozialer Hilfen qualitativ hochwertig zu betreuen.

Schwerpunkte der Unterstützung liegen in den Bereichen Wohnen und Gesundheit. Das Sozialamt arbeitet hierbei mit der Agentur für Sozialwohnungen zusammen, um schnell Wohnungen für Personen in Not bereitzustellen. Der Sozialladen bleibt ein unverzichtbares Element in der sozialen Arbeit.

Für das MiKo (Miseler Kollektiv) wurde eine halbe Stelle geschaffen. Es wurde eine Person eingestellt, die das ganze Projekt aufbauen soll. Bis dato wurden dort Sprachkurse angeboten, zukünftig solle aber auch ein Begegnungsort für jedermann dort entstehen.

Abschließend spricht Rätin Carine SAUER (CSV) dem nationalen Amt für soziale Eingliederung, den Sozialarbeitern sowie allen anderen beteiligten Personen ihren Dank für die geleistete Arbeit aus.

Einstimmig angenommen.

4. Gemeindeabgaben:

- a) Neufestsetzung der Gemeindeabgaben für den Anschluss an das Kanalisationsnetz und für die Abwasserentsorgung.
- b) Neufestsetzung der Gemeindeabgaben für den Anschluss an das öffentliche Wasserversorgungsnetz und für die Bereitstellung von Trinkwasser.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass diese Gemeindeabgaben seit dem Jahr 2019 nicht mehr angepasst wurden und gibt das Wort weiter an Herrn Yves CHRISTEN vom technischen Dienst für die weiteren Erläuterungen.

Herr Yves CHRISTEN erklärt, dass zur Neufestsetzung ein vom Wasserwirtschaftsamt (AGE) vorgegebenes und zusammen mit dem Dachverband der öffentlichen Wasserversorger (Aluseau) ausgearbeitetes Formular verwendet wird, in dem lediglich alle Ausgaben und Einnahmen eingetragen werden. Auf dieser Basis wird automatisch ein Preis berechnet, dessen genaue Berechnungsmethode nicht einsehbar ist. Der Preis umfasst allgemeine Verwaltungskosten (Gebäude, Fuhrpark usw.), Abschreibungen der Infrastrukturen sowie der eingesetzten Materialien. Die einzelnen Bauwerke sind im Formular mit vom Wasserwirtschaftsamt vorgegebenen Preisen aufgelistet; die Gemeinde trägt lediglich die Mengen ein. Am Ende ergibt sich daraus ein Gesamtergebnis.

Weiter weist er darauf hin, dass die letzten Gemeindeabgaben 2019 beschlossen wurden. Die vorgelegten Beispiele zeigen einen deutlichen Anstieg des fixen Anteils gegenüber dem variablen, was hauptsächlich durch das SIDEST bedingt ist. Die verwendeten Preise entsprechen dem Stand von 2024. Zudem werden Beispiele genannt, welche Beträge unterschiedliche Haushaltstypen oder Betriebe nach der Neufestsetzung ab 2026 zu zahlen hätten.

Derselbe Berechnungsvorgang wurde auch für das Trinkwasser durchgeführt. Die Preisentwicklung fällt dort jedoch deutlich geringer aus als beim Abwasser. Über einen Zeitraum von sieben Jahren ergibt sich eine Steigerung von rund 6 %. Ein Musterhaushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern hätte demnach ab 2026 etwa 100 Euro mehr zu bezahlen. Im HORECA-Bereich zeigen sich die größten Unterschiede.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinde vor zwei Jahren die gesamte Infrastruktur des SIAEG übernommen hat; die Leitungen gehören nun der Gemeinde, und der frühere Großverbraucher wird jetzt von der Gemeinde beliefert. Ohne diese Übernahme wären die Preise wesentlich stärker angestiegen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erkundigt sich ob Fragen zu den beiden Taxenerhöhungen bestehen.

Rätin Tess BURTON (LSAP) ergreift das Wort und weist darauf hin, dass zwar eine Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes (AGE) vorliege, der Berechnungsmodus jedoch als wenig transparent empfunden werde. Die LSAP stellt daher die Frage, ob kontrolliert werde, welche Daten die Gemeinde in die Tabellen eintrage. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst erklärt, dass das Wasserwirtschaftsamt (AGE) die ausgefüllten Tabellen erhalten habe und prüfe, ob diese korrekt ausgefüllt seien. Die Gemeinde habe hierzu auch eine Bemerkung des Wasserwirtschaftsamtes (AGE) erhalten, welche anschließend korrigiert worden sei.

Rätin Tess BURTON (LSAP) erkundigt sich weiter, ob das Wasserwirtschaftsamt (AGE) die Tabellen mit dem Gemeindebudget vergleiche. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst antwortet, dass dies nicht der Fall sei.

Anschließend stellt Rätin Tess BURTON (LSAP) eine Frage zu den Quellen am Geyershof: ob die Bürger dadurch einen Vorteil hätten und ob Vergleichswerte mit anderen Gemeinden existierten. Herr Yves CHRISTEN führt aus, dass jede Gemeinde unterschiedliche Voraussetzungen und Infrastrukturen habe. Ländlich geprägte Gemeinden mit mehreren angeschlossenen Ortschaften hätten oftmals Nachteile. In der Stadt Grevenmacher, wo alles auf relativ kleiner Fläche liege und nur Grevenmacher und Potaschberg angeschlossenen seien, bestehe hingegen ein Vorteil. Aus diesem Grund seien direkte Vergleiche zwischen Gemeinden schwer möglich.

Auf die Frage, ob eine Liste mit Vergleichsdaten existiere, antwortet Herr Yves CHRISTEN, dass seines Wissens nach das Ministerium für innere Angelegenheiten eine solche Liste veröffentlicht habe. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) ergänzt, dass man prüfen könne ob diese Liste noch existiert. Zudem betont sie, dass die Anpassung der Taxen bei weitem nicht so stark ausfalle, wie es möglich gewesen wäre. Es handle sich zwar um eine Anpassung, jedoch müsse das Wasser kostendeckend verkauft werden.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst erklärt ergänzend, dass die neuen Quellen bei der Neufestsetzung der Abgaben noch nicht berücksichtigt wurden. Sobald diese fertiggestellt seien – voraussichtlich bei der nächsten Berechnung – kämen weitere Posten hinzu, etwa Filteranlagen, die über mehrere Jahre abgeschrieben würden. Er ist jedoch der Meinung, dass dies voraussichtlich keine wesentlichen negative Auswirkungen haben werde.

Rat Claude WAGNER (DP) erklärt, man habe sich auf die gesetzlichen Grundlagen gestützt und sich gefragt, welche Elemente vollständig in die Berechnung eingeflossen seien, etwa der PAP „Pietert“. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stellt klar, dass ausschließlich Zahlen aus 2024 verwendet wurden und somit der PAP Pietert nicht berücksichtigt wurde. Rat Claude WAGNER (DP) merkt an, dass diese Information der DP zuvor nicht bekannt gewesen sei. Er gibt zu bedenken, dass es schwierig sei, einer Gemeindeabgabe zuzustimmen, ohne die Herkunft der Preise nachvollziehen zu können; die Tabellen seien nur begrenzt aussagekräftig. Zudem fragt er, weshalb die Finanzkommission nicht mit der Abgabenverordnung befasst worden sei. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass deren Einfluss gering sei, da der vom Wasserwirtschaftsamt vorgegebene Tabellenrahmen bindend sei. Rat Claude WAGNER (DP) entgegnet, dass die Finanzkommission dennoch fachliche Kompetenz einbringen könne und die finanzielle

Mehrbelastung der Bürger problematisch sei. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) weist darauf hin, dass – wie bei den Abfallabgaben – die Kostendeckung stets erforderlich sei und in diesem Fall die Anpassung moderater ausgefallen sei als erwartet.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) bemerkt, dass die einfließenden Faktoren kaum ersichtlich seien und dass etwa beim SIDEST deutliche Steigerungen vorlägen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass allgemein alle Bereiche teurer würden und beim SIDEST viele Faktoren zusammenkämen. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst weist auf weitere künftige Kostensteigerungen hin, sollte eine vierte Klärstufe gebaut werden. Schöffe Marc KRIER (déi gréng) ergänzt, dass auch beim SIDERE Preissteigerungen zu verzeichnen seien.

Rat Claude WAGNER (DP) stellt eine weitere Frage. Es sei vorgesehen, dass Bürger eine Teuerungszulage erhalten könnten; er möchte wissen, ob dies auch in diesem Fall vorgesehen sei. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass diese Unterstützung nur gewährt werde, wenn auch die staatliche Teuerungszulage gewährt wird. Eine individuelle Zuweisung ausschließlich für Wasser oder Strom sei nicht möglich. Sie habe Verständnis dafür, dass die Gemeinderatsmitglieder Schwierigkeiten hätten, dies zu akzeptieren, betont jedoch, dass Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst die verschiedenen Situationen eingehend geprüft habe. Rat Claude WAGNER (DP) fragt, ob man die Erhöhung der Abgaben nicht strecken könne. Herr Yves CHRISTEN verneint dies, da die Kostendeckung sonst nicht gewährleistet wäre und das Wasserwirtschaftsamt in diesem Fall keine positive Bewertung ausgestellt hätte. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) ergänzt, dass sie froh sei, dass die Bewertung ohne Bemerkungen zurückgekommen sei, was sie in ihrer Position bestärke.

Rat Metty SCHOLTES (LSAP) erkundigt sich ob diese Gemeindeabgaben immer erst nach 6 Jahren neu festgesetzt werden müssen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass eine Anpassung auch zwischendurch möglich sei. Diese wäre auch bereits umgesetzt worden, hätte die COVID-Pandemie sowie die Erhöhung der Abfallabgabe die Anpassung der Abwasser- und Trinkwassergebühren nicht verzögert. Sie schlägt eine erneute Anpassung in beispielsweise 3 Jahren vor.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) merkt an, dass eine Erhöhung von 220 € bei einem Haushalt mit vier Personen eine deutliche Steigerung darstelle. Er schlägt vor, die Berechnung künftig häufiger durchzuführen, um die Erhöhungen moderater zu gestalten.

Abschließend wird über die beiden Gemeindeabgabenerhöhungen abgestimmt.

Punkt a):

Die Neufestsetzung wird mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen vom Gemeinderat angenommen.

Punkt b)

Die Neufestsetzung wird mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen vom Gemeinderat angenommen.

5. Entwurf zur Parzellierung von Grundstücken: Verabschiedung.

Der betreffende Entwurf zur Parzellierung wird vom Grundstückseigentümer initiiert und umfasst folgende Unterlagen.

- Plan des Büros BEST G.O. mit dem Titel „Demande de lotissement“ vom 27.03.2025
- Plan mit dem Titel „Plan de lotissement“, erstellt vom Architekten am 02.04.2025 und durch den Grundstückseigentümer durch eine handschriftliche Notiz vom 10.11.2025 berichtet.

Der genannte Entwurf sieht die Aufteilung der Parzelle 2231/10137 in zwei Lose vor, um einerseits ein Einfamilienhaus zu errichten, das von der „rue Paul Faber“ aus zugänglich ist (Los 1), und andererseits das bestehende Einfamilienhaus in der „rue des Caves“ zu erhalten oder ein neues Gebäude zu errichten (Los 2).

Der Plan des Architekten legt zudem die spezifischen Bestimmungen fest, die sowohl für die städtebauliche Kohärenz des Vorhabens und die Integration des Projekts in die bebaute Umgebung („rue Paul Faber“) als auch für die Einhaltung der geltenden Maßvorgaben erforderlich sind. Da die Parzelle 2231/10137 vollständig in den PAP QE-ER 2b aufgenommen wurde, der insbesondere den Bau von Mehrfamilienhäusern mit 3 Stockwerken plus Dachgeschoss erlaubt, ist es in der Tat angebracht, die Nutzung und das bebaubare Volumen des auf dem Los 1 geplanten Gebäudes zu begrenzen, um es an die Dimensionen des Stadtviertels „rue Paul Faber“ anzupassen, in das es sich einfügt (Einfamilienhäuser mit 2 Stockwerken + Dachgeschoss).

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass der betreffende Entwurf von der Bauten- und Stadtplanungskommission geprüft wurde, welche sich positiv dafür ausgesprochen hat.

Rat Claude WAGNER (DP) merkt an, dass er – als Mitglied der besagten Bauten- und Stadtplanungskommission – selbstverständlich darüber informiert war, dass eine positive Stellungnahme abgegeben wurde. Er führt jedoch aus, es sei wünschenswert, wenn künftig alle Ratsmitglieder im Vorfeld über eine solche Stellungnahme informiert würden. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stimmt ihm in diesem Punkt zu.

Einstimmig angenommen.

6. Abrechnung ausgeführter Arbeiten.

- a) Freibad - Instandsetzung der technischen Anlagen – Umwälzpumpen und Dosiersystem.

Gesamtbetrag des genehmigten Kostenvoranschlags: 230.269,60€

Gesamtbetrag der tatsächlichen Ausgaben: 223.095,72€.

Einstimmig angenommen.

- b) Neugestaltung der „Rue Victor Prost“.

Gesamtbetrag des genehmigten Kostenvoranschlags: 2.960.000,00€

Gesamtbetrag der tatsächlichen Ausgaben: 2.822.094,97€.

Einstimmig angenommen.

Rat Claude WAGNER (DP) merkt an, dass der Belag in der „rue Victor Prost“ stellenweise bereits wieder in keinem guten Zustand erscheine. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erwidert, der Belag sei vollständig gereinigt worden und habe unmittelbar danach gut ausgesehen. Aufgrund des derzeitigen Laubfalls habe eine erneute Reinigung jedoch wenig Zweck. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst ergänzt, der schöne Belag sei auf die ständig schattige Lage zurückzuführen, weshalb er schnell vermoose.

7. Neugestaltung der „rue de Wecker“ - zusätzlicher Kostenvoranschlag: 380.000€.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass das Planungsbüro in einigen Punkten keine Maßnahmen vorgesehen habe. Nachträglich seien auch Beruhigungsmaßnahmen umgesetzt worden. Es hätten 100 Meter Wasserleitung mehr verlegt werden müssen als ursprünglich vorgesehen. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst ergänzt, dass an einer Stelle beispielsweise eine Wasserleitung auf beiden Straßenseiten verlaufen sei, die aus zwei Strängen ohne Verbindung bestanden habe, was nicht optimal sei. Die beiden Stränge wurden im Zuge der Arbeiten miteinander verbunden.

Rat Claude WAGNER (DP) fragt, für wen die zusätzlichen vorgesehenen Honorare bestimmt seien. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst antwortet, dass diese für das Planungsbüro vorgesehen seien. Daraufhin zeigt sich Rat Claude WAGNER (DP) überrascht und fragt, ob das Planungsbüro für Fehler bezahlt werde. Herr Yves Christen erklärt, dass die Honorare nicht indexgebunden seien. Dauere das Projekt mehrere Jahre, werde deren Arbeit

entsprechend teurer. Hätten sie von Anfang an alle vorgesehenen Punkte berücksichtigt, hätte die Neugestaltung genauso viel gekostet.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) merkt an, dass man bei der geplanten Neugestaltung der „rue de Trèves“ gegebenenfalls prüfen müsse, ob die bei der „rue de Wecker“ nicht vorgesehenen Maßnahmen in der Planung berücksichtigt wurden.

Einstimmig angenommen.

8. Tiefgarage „Centre“ - Änderung der Kriterien für die Vergabe und Einstufung auf der Warteliste für die Anmietung eines Parkplatzes.

Der Schöffenrat schlägt angesichts der aktuellen Nachfrage vor, die Vergabekriterien (Artikel 4) wie folgt anzupassen:

Die Anzahl der verfügbaren Stellplätze (freie oder feste) für Anwohner wird von 20 auf 15 reduziert.

Die Anzahl der verfügbaren Stellplätze (freie oder feste) für Gewerbetreibende wird von 5 auf 10 erhöht.

Bürgermeisterin Monique Hermes (CSV) weist darauf hin, dass viele Gewerbetreibende einen Parkplatz wünschen.

Rat Claude WAGNER (DP) fragt ob es sich hierbei um Parkplätze in der Tiefgarage des Centre culturel Machera handelt. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bestätigt dies.

Rätin Carine SAUER (CSV) erkundigt sich, ob es keine Warteliste gibt. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) verneint dies.

Herr Ralph WAGNER aus der Finanzabteilung erklärt, dass in der Tiefgarage des Parking „Réngmauer“ noch zwei Plätze für Anwohner frei sind, die für Gewerbetreibende jedoch vollständig belegt sind. In der Tiefgarage des Parking Centre culturel Machera sind derzeit noch 10 oder 11 Parkplätze für Privatpersonen verfügbar. Von diesen sollen nun fünf in Parkplätze für Gewerbetreibende umgewidmet werden.

Einstimmig angenommen.

9. Klimapakt 2.0 – Kommunales Leitbild.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass das kommunale Leitbild des Klimapakts alle drei Jahre angepasst werden muss.

Herr Maxime HOFERLIN vom technischen Dienst informiert, dass das kommunale Leitbild des Klimapakts 2022 zuletzt angepasst worden sei. Zu den zentralen Zielsetzungen gehören bei dieser Anpassung die Reduktion der Bodenversiegelung sowie die Erhöhung der Photovoltaikleistung. In diesem Zusammenhang gibt er an, die Gemeinde verfolge das Ziel, bis 2030 einen Anteil von 25 % zu erreichen.

Bezüglich des Wasserverbrauchs auf dem Gebiet der Stadt Grevenmacher führt er aus, der Verbrauch habe bei der Anpassung von 2022 bei 120 Litern pro Person und Tag gelegen; bis 2030 solle dieser Wert auf 110 Liter gesenkt werden.

Weiterhin weist er darauf hin, dass die Gemeinde bei der Beschilderung von Wander- und Radwegen nicht nur lediglich 10 % beschildert haben wolle, sondern bis 2030 eine vollständige Beschilderung (100 %) anstrebe.

Auch für den Klimapakt insgesamt formuliert die Gemeinde das Ziel, bis 2030 einen Erfüllungsgrad von 65 % zu erreichen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) fragt Herrn Maxime HOFERLIN, bei wieviel Prozent die Gemeinde aktuell steht. Herr Maxime HOFERLIN antwortet, man liege offiziell bei knapp über 50 %, tatsächlich müssten es jedoch etwa 58 % sein, dies wäre beim letzten Audit herausgekommen.

Anschließend erklärt er weiter, dass die Sitzungen mit dem Klimateam auf fünf Treffen pro Jahr erhöht worden seien und nun entsprechend angepasst werden. Auch die Klimacharta werde einmal jährlich besprochen; dies solle ebenfalls angepasst werden.

Bezüglich der Bodennutzung führt er aus, es solle verstärkt darauf geachtet werden, bereits genutzte Flächen zu verwenden und nicht fortlaufend auf Grünflächen zurückzugreifen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) dankt Herrn Maxime HOFERLIN, dem Schöffen Marc KRIER (déi gréng) und Rat Claude WAGNER (DP) und betont abschließend, man arbeite hier im Sinne der Zukunft.

Einstimmig angenommen.

10. Familien- und Inklusionskommission.

Die CSV schlägt vor, Frau Carine SAUER ab dem 31. Dezember 2025 durch Herrn Marc URY zu ersetzen.

Der Vorschlag wird einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

11. Zuschuss APEMH: 50€.

Einstimmig angenommen.

12. Bestätigung temporärer Verkehrsverordnungen

3 temporäre Verkehrsverordnungen werden einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

13. Informationen des Schöffenrates zu laufenden Projekten.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass die Firma Tanklux wieder beabsichtige, die Tankanlagen im Hafen Mertert auszubauen. Geplant sei die Lagerung von Benzin, Diesel oder auch Kerosin. Der ganze Ausbau würde integral auf dem Gelände der Stadt Grevenmacher erfolgen. Sie teilt weiter mit, dass die Gemeinde diese Information ausgehängt und veröffentlicht habe. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Nachbargemeinden (Verbandsgemeinde Konz, Ortsgemeinden Oberbillig, Temmels und Wellen sowie Mertert) seien diesbezüglich angeschrieben worden. Die Bürgermeisterin betont, dass sie nach wie vor gegen die Erweiterung sei. Die Gemeinde müsse nun eine Stellungnahme abgeben.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) fragt, ob dafür erneut die früheren Pläne herangezogen worden seien. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bestätigt dies und teilt mit, dass der Gemeinderat auf dem Laufenden gehalten und eine entsprechende Arbeitssitzung stattfinden wird.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) informiert weiter, dass der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr komplett anders gestaltet wird. Er findet nun auf drei verschiedenen Plätzen statt: auf dem Kleinen Marktplatz (mit Ess- und Getränkeständen), beim Brunnen am Prosteneck (ebenfalls mit Ess- und Getränkeständen) sowie in der „grand-rue“ mit Ständen und Spielen für Kinder.

Anschließend teilt sie mit, dass alle Wanderwege nun fachgerecht beschildert wurden.

Schöffe Marc KRIER (déi gréng) teilt mit, dass man bei der Rezertifizierung des Klimapakts den Eindruck gewinnen könnte, die Stadt Grevenmacher habe nur wenig Prozentpunkte dazugewonnen. Er präzisiert jedoch, dass ohne die getroffenen Maßnahmen der Wert von 51 % auf etwa 40 % gesunken wäre, weshalb er die erzielten Fortschritte als positiv bewertet.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) möchte noch eine Information zum Thema Centre culturel Machera hinzufügen. Der Gemeinderat habe diesbezüglich bereits Antworten erhalten. Für den heutigen Nachmittag sei zudem vorgesehen, gemeinsam mit der Leiterin des Machera, Frau Désirée DALL'AGNOL, eine Roadmap mit klaren Leitlinien zu erarbeiten. Anschließend soll diese zeitnah dem Gemeinderat vorgestellt werden.

14. Fragen an den Schöffenrat.

Rat Metty SCHOLTES (LSAP):

- Er teilt mit, dass er kürzlich beim Überqueren des Zebrastreifens in der Nähe des Kulturhofs, (von der „Leitschbaach“ kommend), beinahe überfahren worden sei. Er fragt, ob der Zebrastreifen möglicherweise besser beleuchtet werden könne. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst dies prüfen werde.
- Rat Metty SCHOLTES (LSAP) führt das Thema Zebrastreifen weiter aus, betreffend die „rue Kummert“. Er erkundigt sich nach der Ampelregelung und warum die Ampel nicht immer grün anzeigt, sondern orange blinkt. Er weist darauf hin, dass dies äußerst gefährlich sei, da die Fußgänger trotzdem die Straße überqueren.
- Die letzte Frage von Rat Metty SCHOLTES (LSAP) betrifft die Beleuchtung auf der Skateanlage. Er weist darauf hin, dass diese ständig hell erleuchtet sei, und fragt, ob im Sinne des Klimapakts Maßnahmen ergriffen werden könnten, sodass die Beleuchtung abends irgendwann abgeschaltet wird. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass sie die Anregung weiterleiten werde. Sie habe bereits dazu Rückmeldungen erhalten, dann aber vergessen, diese weiterzugeben.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV):

- Er bemerkt, dass auf der Promenade beim Tennis ein Bereich sei, der noch nicht mit Makadam bedeckt ist. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst erklärt, dass dies darauf zurückzuführen sei, dass das SIDEST seine Untersuchungen dort noch nicht abgeschlossen habe.
- Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) führt weiter aus, dass letztes bei der Bank vorm Restaurant Cento Vini viele leere Pizzakartons lagen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass dies der Polizei gemeldet werden müsse, und fügt hinzu, dass es dort auch oft zu Drogenhandel komme. Rat Rui PERERIRA FERRAZ (CSV) weist zudem darauf hin, dass sich unter der Grenzbrücke ebenfalls viel Unrat angesammelt habe. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) betont, dass auch dies der Polizei gemeldet werden müsse.
- Abschließend bemerkt Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) noch, dass die Beschilderung an der Kreuzung der „rue Victor Prost“ mit der „rue des Bateliers“ zu niedrig angebracht sei. Letztmals sei beinahe ein Passant dagegen gelaufen. Er schlägt vor, die Schilder gegebenenfalls höher anzubringen.

Rat Marc URY (CSV):

- Zunächst spricht er dem Schöffenrat ein Lob aus für die Straßenbeleuchtung in der Trierer Straße welche dort erneuert wurde, und bedankt sich dafür.
- Anschließend teilt er mit, dass er es begrüßt, dass die Stadt Grevenmacher an der Baumpflanzaktion teilgenommen hat. Er erkundigt sich, ob es möglich sei, Auskunft darüber zu erhalten, wie viele Bäume insgesamt in Grevenmacher stehen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass dies in der Regel dokumentiert werde, wenn die Kinder im Februar die Bäume pflanzen. Schöffe Mar KRIER (déi gréng) teilt mit, dass in den letzten fünf Jahren etwa 850 Bäume in Grevenmacher gepflanzt worden seien.

Rätin Carine SAUER (CSV):

- Sie bringt eine Anmerkung zum Outdoor-Fitnessbereich beim Freibad vor: Der Direktor des HPPA Grevenmacher wolle die Geräte nicht übernehmen, und auch die Familien- und Inklusionskommission spreche sich dagegen aus, dass der Outdoor-Fitnessbereich dort entfernt werde.

- Sie schlägt zudem vor, auf dem Marktplatz eine sogenannte Mitsprechbank zu installieren. Dabei werde lediglich ein Schild an der Rückenlehne angebracht; setze man sich darauf, signalisiere man anderen Personen, dass man offen für ein Gespräch sei. Solche Bänke gebe es in vielen Ländern, und dies wäre insbesondere für Seniorinnen und Senioren eine schöne Initiative.

Rat Patrick FRIEDEN (DP):

- Er macht eine Anmerkung zum Gemeinderatsbericht von Ende Juli 2025 bezüglich des Punktes über den Bericht der Verkehrs- und Mobilitätskommission, nach dem sich Rätin Tess BURTON (LSAP) erkundigt hatte. Er führt aus, dass er von einer Person auf besagten Gemeinderatsbericht angesprochen worden sei. Beim nochmaligen Durchlesen sei ihm dann aufgefallen, dass im Bericht etwas stehe, was er so nicht gesagt habe, sondern die Bürgermeisterin. Gleichzeitig ergänzt er, dass der vom Sekretär der Verkehrs- und Mobilitätskommission verfasste Bericht inhaltlich genau dem entsprochen habe, was in der Sitzung der Kommission vom 4. Juni gesagt worden sei, und dass dieser sowohl vom Präsidenten als auch von den Kommissionsmitgliedern gutgeheißen worden sei. Ihm sei dies jedoch nicht aufgefallen, als er den Bericht vor der Veröffentlichung zum Durchlesen erhalten habe. Er betont, dass er damit nicht sagen wolle, dass ein Fehler vom Sekretariat gemacht worden sei. Soweit er auch wisse, liege der besagte Bericht der Verkehrs- und Mobilitätskommission noch immer nicht vor. Schöffe Marc KRIER (déi gréng) antwortet, dass dieser in der nächsten Woche vorliegen werde.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) fügt hinzu, dass dieselbe Person ihn auch auf die französische Übersetzung des Berichts angesprochen habe, die den Gemeinderatsmitgliedern nicht im Voraus zum Durchlesen zugeschickt werde. Darin sei etwas nicht ganz korrekt übersetzt worden. Er unterstreicht erneut, dass man dem Personal keinen Vorwurf machen wolle, da es sicherlich nicht einfach sei, all dies zu protokollieren. Daher sein erneuter Hinweis: Hätte man einen Videobeweis, wäre alles für die Öffentlichkeit viel einfacher nachzuvollziehen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass die Diskussion über den Bericht der Verkehrs- und Mobilitätskommission nun definitiv abgeschlossen werde. Des Weiteren werde der Gemeinderatsbericht den Gemeinderatsmitgliedern im Voraus zugeschickt, damit er geprüft werden kann. Darüber hinaus ergänzt sie, dass sie angewiesen habe, besagter Bericht der Kommission solle veröffentlicht werden, und Schöffe Marc KRIER (déi gréng) habe dies auch so weitergegeben.

- Anschließend bringt Rat Patrick FRIEDEN (DP) eine zweite Angelegenheit zur Sprache: Es gehe um den „Zéilewee“, der, nach Informationen der Bürgermeisterin, nun wieder in seine ursprüngliche Form zurückfallen soll. Er weist darauf hin, dass bei einer Rückkehr in den Originalzustand die Straße nicht mehr nur anliegerfrei sein dürfe, das diesbezügliche Verkehrsschild aber immer noch da hängt, und fragt, ob dies ein Versäumnis sei. In der Stellungnahme der Verkehrs- und Mobilitätskommission habe gestanden, dass die Straße nach der Testphase gedreht bleibe, die Anliegerfreiheit aber wieder entfallen solle. Rat Patrick FRIEDEN (DP) fragt, warum die Stellungnahme nicht respektiert worden sei und ob bei dieser Situation die Rechtsvorfahrt vom Stadion herkommend für eine 20er-Zone korrekt vorgesehen sei.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst antwortet, dass die Rechtsvorfahrt auch aus der 20er-Zone heraus bestehen bleibe, außer an der Ausfahrt auf eine Staatsstraße. Dass das Anliegerfrei-Schild noch hänge, sei wahrscheinlich ein Versäumnis, man werde dies heute prüfen.

Rat Patrick FRIEDEN (DP) fragt, wie der Schöffenrat zur Drehung des „Zéilewee“ stehe; eine Drehung würde morgens zu weniger Verkehr führen und somit die Sicherheit der Kinder auf ihrem Schulweg, insbesondere in den noch dunklen Morgenstunden, erhöhen. Schöffe Marc KRIER (déi gréng) erklärt, man habe sich lange damit beschäftigt; jede Maßnahme an dieser Straße habe Auswirkungen auf ganz Grevenmacher. Der Schöffenrat schlägt vor,

eine gemeinsame Arbeitssitzung mit der Verkehrs- und Mobilitätskommission und dem Gemeinderat abzuhalten, um das gesamte Thema Verkehrsberuhigung eingehend zu prüfen und ein Gesamtkonzept für ganz Grevenmacher zu entwickeln.
Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass diese Sitzung zeitnah stattfinden soll.

Rätin Claire SERTZNIG (DP):

- Sie teilt mit, dass die Tür im Parking „Réngmauer“ nach wie vor nicht behindertengerecht sei und sie häufig darauf angesprochen worden sei. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst antwortet, dass daran gearbeitet werde, die Bestellung bereits aufgegeben sei und die SNHBM mit der Umsetzung begonnen hätte. Die Gemeinde trägt die Kosten für die neuen Türen, die anderen Eigentümer übernehmen den Rest.